

Ueber die Bibliothek
des
Cistercienserklosters S. Croce di Gerusalemme
in Rom.
Von Joh. Merkel ¹⁾.

Dass die Benutzung der italienischen Bibliotheken je nach der Gesinnung der Männer, unter deren specieller Aufsicht sie stehen, mehr oder weniger beschränkt sei, hat sich wie zu allen Zeiten, so namentlich in den letzten Jahren auch bei der Bibliothek der Cistercienser in Rom bestätigt, welche, ehemals selbst Niebuhr zu genaueren Studien verschlossen, jetzt jedem wissenschaftlich Gebildeten mit grosser Liberalität geöffnet wird.

Sie verdankt, wie bekannt ²⁾, ihre Entstehung dem Abt Hilarion Rancati, welcher für das von ihm anno 1660 gestiftete Kollegium gedruckte Bücher und Handschriften sammelte, und namentlich durch Vermittlung der Barberini die Manuscripte von Nonantola überkam ³⁾. Den Bibliotheksaal baute auf Anordnung eines späteren Abtes, Giov. Andrea Gambarana, der Architekt Cipriani im Jahre 1712; die innere Anordnung der Bibliothek geschah aber erst durch Gambaranas Nachfolger, den Abt und nachherigen Cardinal Besozzi, welchem dabei Angelo Fumagalli wesentliche Hilfe geleistet haben soll ⁴⁾. Besozzi erweiterte nicht nur die Sammlung durch neue Erwerbung von Büchern, Handschriften, Münzen etc., sondern legte auch den ersten vollständigen Katalog der Manuscripte an, deren Alter, Verfasser und Inhalt er feststellte; von seinen

1) Auch dieser Aufsatz aus den Papieren unsers verst. Mitarbeiters schien noch jetzt der Mittheilung werth zu sein. Die Bibliothek ist jetzt mit der Vittore Emanuele vereinigt. W. 2) Blume *Iter Italicum*, Bd. III, S. 152 ff. — *Praefatio catalogi librorum bibliothecae Sessorianae S. Crucis in Urbe manuscriptorum facti ab Hieronym. Bottino, monacho Cisterciensi. Romae 1842*; ein Manuscript, aus welchem ich zum Theil die obigen historischen Notizen entnommen habe. 3) Blume l. c. II, 20. Tiraboschi, *Storia della badia di Nonantola l. a. 174—185*. 4) Anoretto, *Elogio di Ang. Fumagalli letto all' istituto nazion. in Bologna. 1804*.